Integrative Medizin weiter etabliert

Der zweite Europäische und Deutsche Kongress für Integrative Medizin tagte erfolgreich in Berlin

Bereits zum zweiten Mal fand am 20. und 21. November 2009 in Berlin der Europäische und Deutsche Kongress für Integrative Medizin (ECIM) statt. Erneut bot der ECIM damit eine Plattform zum nachhaltigen Dialog zwischen Schul- und Komplementärmedizin, die von Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachgebiete, Ärzten, Kosten- und Leistungsträgern intensiv genutzt wurde.

Über 500 Teilnehmer – und damit deutlich mehr als im vergangenen Jahr – diskutierten an den beiden Kongress-tagen die Ansätze Integrativer Medizin und ihren positiven Einfluss auf eine optimale und individuelle Patientenversorgung. 133 der Kongressteilnehmer kamen aus dem Ausland. 17 Industriepartner unterstützten den ECIM.

«Unsere Erwartungen wurden übertroffen», so Professor Stefan N. Willich, Direktor des Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité – Universitätsmedizin Berlin und Präsident des Kongresses. «Die hohe Teilnehmerzahl, das Engagement der Fachgesellschaften, die ausgezeichneten Referenten und die sehr gute Qualität der über 152 Abstracts und Redebeiträge bewiesen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, die Integrative Medizin weiter zu etablieren.» Dazu trug auch die Gründung der «European Society of Integrative Medicine» bei, die in Zukunft sowohl als wissenschaftliche, klinische und politische Stimme als auch als Netzwerk und Informationsbasis dienen soll. Bis jetzt haben sich bereits über 100 Mitglieder der Gesellschaft angeschlossen.

Thematisches Spektrum erweitert

Der thematische Fokus des diesjährigen Kongresses lag vor allem auf den Themen Krebs und Schmerz, kardiovaskulären Erkrankungen und Forschungsmethodik. Neu implementiert waren die Schwerpunkte Kinderheilkunde und Dermatologie. «Um auch unsere niedergelassenen Kollegen in der täglichen Praxis verstärkt anzusprechen, beleuchteten wir in diesem Jahr die praktische Seite der Integrativen Medizin noch ausführlicher als beim ersten Kongress 2008. So beinhaltete das Programm mehr Workshopelemente, in denen neben konkreten Behandlungssituationen auch Abrechnungsfragen und ähnliche Problemstellungen für den niedergelassenen Arzt zum Tragen kamen», betont Willich. «Wir wollten die Ärzte

damit ermutigen, in der Behandlung ihrer Patienten auch integrative Wege einzuschlagen.» Diese Ausrichtung spiegelte sich auch im Kongressprogramm und den Teilnehmerzahlen bestimmter Workshops wider. Insbesondere die Fallkonferenzen zu Krebserkrankungen und Low Back Pain, in denen bestimmte Patientenkasuistiken als Basis einer Annäherung zwischen Schul- und Komplementärmedizin dienten, wurden überdurchschnittlich gut besucht. Ein wichtiger Schwerpunkt des ECIM 2009 lag darüber hinaus auf einer gezielten Nachwuchsförderung. So richtete sich ein eigener und sehr frequentierter Tagungsblock, der maßgeblich von der Carl und Veronica Carstens-Stiftung organisiert wurde, insbesondere an Studierende der Medizin.

Integrative Medizin verständlich demonstriert

Ergänzt wurde der ECIM durch einen der breiten Öffentlichkeit zugänglichen kostenfreien Informationstag am 22. November. Über 300 Patienten und Interessierte kamen, um sich in einem breit gefächerten und mit hochkarätigen Experten besetzten Programm zur Prävention und Behandlung konkreter Krankheitsbilder zu informieren. Ganz neu war das Konzept der Patientenworkshops, in denen die Besucher die Möglichkeit hatten, erste Schritte unter professioneller Anleitung selbst intensiv auszuprobieren. So vermittelte ein Workshop zum Beispiel konkrete Qi-Gong-Übungen, die Nacken- und Schulterverspannungen lösen können. Der Begriff Integrative Medizin konnte mit Hilfe eines solchen offenen Informationstages verständlich in die Öffentlichkeit getragen werden, da hier der Rahmen und die Zeit gegeben waren, Behandlungsmethoden und Wirkungsweisen verständlich zu erklären. Eine Möglichkeit, die im Praxisalltag selten besteht. Aber auch für die Wissenschaftler und Ärzte bot dieser Tag eine willkommene Gelegenheit, ein Feedback zu ihrer Arbeit zu bekommen.

Der dritte ECIM ist bereits in den Planungen und wird vom 3. bis 4. Dezember 2010 ebenfalls in Berlin unter Federführung des Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité – Universitätsmedizin Berlin stattfinden. Die Kongresspräsidenten werden sein: Peter Fisher (London), Benno Brinkhaus und Stefan Willich (Berlin). Ab dem 1. Februar 2010 können entsprechende Abstracts eingereicht werden.

Juliane Dylus

AVISO kommunikation, Weimar